

Tätigkeitsbericht 2015 Tätigkeitsprogramm 2016

der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz BKZ

Von der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz BKZ
verabschiedet am 19. Mai 2016

Inhalt

Inhalt	2
A Bereichsübergreifende Tätigkeiten	3
1 Vertretung der Interessen der Zentralschweizer Kantone auf nationaler und sprachregionaler Ebene und gegenüber Dritten	3
2 Mobilität und Lastenausgleich: Regionale und nationale Schulabkommen	4
3 Information und Kommunikation / Bildungsserver	5
4 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	6
5 Sport	8
B Volksschule	10
6 Lehrplan 21	10
7 Koordinierte Unterrichts- und Schulentwicklung	11
8 Fremdsprachenunterricht	12
9 Weitere Koordinationsbereiche	12
C Berufsbildung	14
10 Angebot gestalten	14
11 Wirtschaft überzeugen	16
12 Politik und Öffentlichkeit gewinnen	16
13 Vollzug harmonisieren	17
D Kultur	18
14 Kulturförderung	18
E Anhang	21
15 BKZ und DSKZ, Stand 31. Dezember 2015	21
16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle BKZ, Stand 31. Dezember 2015 (mit Pensum für BKZ)	21
17 Delegationen, Stand 31. Dezember 2015	22
18 Publikationen, Erlasse und Empfehlungen 2015	23
19 Gremienstruktur der BKZ, Stand 31. Dezember 2015	24
20 Jahresrechnung 2015 und Bilanz per 31. Dezember 2015	25

Zum Tätigkeitsbericht 2015

Im Tätigkeitsbericht werden die Tätigkeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz, der von ihr eingesetzten Bereichskonferenzen und der Arbeitsgruppen dargestellt.

2015: 50 Jahre BKZ

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der BKZ im Jahr 2015 führte die BKZ mit ihren Konferenzen im Juni einen Reflexionstag durch, um einen Rück- und Ausblick auf die Zusammenarbeit zu halten. An der Jahrestagung vom September in Grafenort und Engelberg wurde das Jubiläum mit den ehemaligen Mitgliedern der BKZ und den Regionalsekretären gefeiert.

Zum Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre

Im Tätigkeitsprogramm konkretisiert die BKZ ihre im Leitbild formulierten Ziele der regionalen Zusammenarbeit und legt fest, was die Kantone in den kommenden Jahren gemeinsam erreichen wollen und welches dabei ihre Prioritäten sind. Das Tätigkeitsprogramm wird jährlich fortgeschrieben und ist die Grundlage für die Aufgaben- und Finanzplanung. Mit der Aufnahme einer neuen Position in das Tätigkeitsprogramm wird noch kein konkreter Arbeits- oder Projektauftrag erteilt; hierfür bedarf es je im Einzelnen eines entsprechenden Vorgehens- oder Projektbeschlusses durch die BKZ. Ständige Aufgaben sind in den Tabellen grau hinterlegt.

A Bereichsübergreifende Tätigkeiten

Strategisches Ziel der regionalen Zusammenarbeit:

Ein breites und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot für die Region Zentralschweiz sicherstellen

Die Zentralschweizer Kantone sorgen für ein breites und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot in der Region. Allen Einwohnerinnen und Einwohnern steht unabhängig von ihrer Kantonzugehörigkeit ein gleichwertiges Bildungsangebot offen.

1 Vertretung der Interessen der Zentralschweizer Kantone auf nationaler und sprachregionaler Ebene und gegenüber Dritten

Die BKZ nimmt in den ihr von der ZRK zugewiesenen Politikbereichen die Interessen der Zentralschweizer Kantone gegenüber der sprachregionalen und der nationalen Ebene (D-EDK, EDK, Bund) wahr, soweit definierte gemeinsame Interessen bestehen oder gemeinsame Projekte und regionale Institutionen betroffen sind.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Interessenvertretung in den D-EDK und EDK-Organen</i>	
Die BKZ war im Berichtsjahr durch die im Anhang (Kap. 17) aufgeführten Personen in den Organen der EDK und der D-EDK vertreten.	Siehe Tätigkeitsprogramme der D-EDK und EDK. <i>Organisation:</i> Vertretung der BKZ im EDK Vorstand und den weiteren Organen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Koordination der Arbeiten zwischen EDK, D-EDK und Regionalkonferenzen</i>	
Durch die Vertretung der BKZ in den Organen der D-EDK und der EDK konnte die Koordination der Arbeiten gewährleistet werden.	Siehe Tätigkeitsprogramme der D-EDK und EDK. <i>Organisation:</i> DSK der EDK; bei D-EDK Absprachen zwischen Regionalsekretären und Geschäftsleiter D-EDK.
<i>Stellungnahmen zu Vernehmlassungen des Bundes und der EDK</i>	
Im Berichtsjahr nahm die BKZ zu den Empfehlungen der EDK zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule Stellung.	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Verabschiedung von Stellungnahmen, wenn gemeinsame Projekte oder regionale Institutionen betroffen sind oder eine gemeinsame regionale Position bezogen werden kann. • Erarbeitung von Grundlagen für kantonale Stellungnahmen und Meinungsbildung zu Vernehmlassungen des Bundes oder der EDK. • <i>Organisation:</i> DSKZ bzw. zuständiges Gremium
Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Bearbeitung von Beitragsgesuchen</i>	
Im Berichtsjahr erfolgten auf Ebene der BKZ und der DSKZ vereinzelt Absprachen über die Behandlung von Beitragsgesuchen.	Absprache über die Behandlung von Beitragsgesuchen, die an mehrere oder alle Regionalkantone gerichtet sind. <i>Organisation:</i> DSKZ bzw. zuständiges Gremium.

2 Mobilität und Lastenausgleich: Regionale und nationale Schulabkommen

Die BKZ ermöglicht den Besuch von Bildungsinstitutionen in anderen Regionalkantonen, um allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechendes gleichwertiges Bildungsangebot zugänglich zu machen. Sie koordiniert das Bildungsangebot in der Region und stellt eine angemessene Abgeltung der Leistungen zwischen den Kantonen sicher. Sie koordiniert ihre Abkommen mit den Abkommen der EDK und anderer Regionalkonferenzen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Regionales Schulabkommen</i>	
Die jährliche Nachführung der Anhänge zum regionalen Schulabkommen Zentralschweiz wurde durchgeführt.	Laufende Nachführung des regionalen Schulabkommens Zentralschweiz. <i>Organisation:</i> Geschäftsstelle BKZ.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Nationale Schulabkommen</i>	
Durch die Mitwirkung in der Projektgruppe Finanzierungsvereinbarungen im Hochschulbereich (EDK) können die Zentralschweizer Interessen einfließen.	Vertretung der Zentralschweizer Interessen bei Ausarbeitung (materielle Harmonisierung) und Vollzug der EDK-Abkommen. <i>Organisation:</i> Vertretung in den EDK-Gremien.

3 Information und Kommunikation / Bildungsserver

Die BKZ informiert über ihre Tätigkeit und dokumentiert die interessierte Öffentlichkeit über die Themen, Strukturen und Ergebnisse der regionalen Zusammenarbeit in Bildung und Kultur. Sie betreibt einen regionalen Bildungsserver für Volksschullehrpersonen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Information und Kommunikation</i>	
In diesem Bereich erfolgten keine besonderen Aktivitäten.	Bedarfsgerechte Information und Kommunikation über Beschlüsse der BKZ. <i>Organisation:</i> Geschäftsstelle BKZ.
Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Bildungsserver</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Laufender Betrieb von zebis.ch sichergestellt. • „Konzeption des Zentralschweizer Bildungsservers im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21“ weiter umgesetzt. • Das Fachnetzwerk aufgebaut und in die Arbeiten eingeführt. • Mit der Überprüfung der Kompatibilität der Unterrichtsmaterialien auf zebis.ch mit dem Lehrplan 21 und dem Aufbau des übrigen Inhalts gestartet. • Die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen geklärt. • Weiter hat das zebis-Team in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe zebis eine Kooperation mit dem Verein Digitale Bildung Schweiz, DBS bezüglich der Plattform Learnify geprüft. 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufender Betrieb von zebis.ch im Bereich Unterricht sicherstellen bis alle Trägerkantonen den Lehrplan 21 eingeführt haben. • Go-Live des neuen zebis mit der Lehrplannavigation Lehrplan 21 realisieren. • Das Fachnetzwerk betreuen. • Überprüfen der Kompatibilität der Unterrichtsmaterialien auf zebis.ch mit dem Lehrplan 21 und inhaltlicher Aufbau des neuen Auftritts vorantreiben. • Vereinbarung bezüglich der Zusammenarbeit zwischen zebis und den Pädagogischen Hochschulen abschliessen. • Die Kooperation zwischen zebis und dem Verein Digitale Bildung, DBS bezüglich der Plattform Learnify wird der DSKZ zur Kenntnisnahme vorgelegt. • Zusammenarbeit mit weiteren Kantonen klären. <p><i>Organisation:</i> zebis-Team / Begleitgruppe zebis</p>

4 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

KBSB-Z	Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung der Zentralschweiz
Vorsitz	Bettina Beglinger, Luzern
Mitglieder	Urs Brütsch, Zug; Josef Renner, Uri; Edith Schönbächler, Schwyz; Gerhard Britschgi, Obwalden; Werner Mehr-Stutz, Nidwalden
Rechtsgrundlage	Mandat vom 21. November 2008
Anzahl Sitzungen 2015	Drei

Die Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen der Zentralschweiz (KBSB-Z) koordiniert die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und entwickelt sie weiter. Sie dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Sie vertritt ihre Anliegen gegenüber der BKZ und ihren Gremien und arbeitet mit den Bildungspartnern in der Zentralschweiz zusammen. Sie stellt die Koordination mit der schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (KBSB) sicher.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Erste Berufswahl</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Arbeitsgruppe "Berufliche Orientierung" wurde eingerichtet. Sie nahm sich gemäss ihrem Pflichtenheft den Themen rund um die Berufswahlvorbereitung an. 2015 haben zwei Sitzungen stattgefunden. Hauptthema der Sitzungen war die Aktualisierung der Arbeitsmittel für den Berufswahlunterricht. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Abstimmung der Lehrmittel auf die aktuellen Gegebenheiten und den Lehrplan 21 wird weitergeführt. Die Arbeitsgruppe trägt wesentlich dazu bei, dass die Berufswahlvorbereitung in allen Zentralschweizer Kantonen gut positioniert ist (mit Blick auf die Umsetzung des Lehrplan 21). <p><i>Organisation:</i> KKSBB-Z und Arbeitsgruppe Berufliche Orientierung</p>
<i>Schulenderhebung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Schulenderhebung wurde wie in den Vorjahren von den Kantonen UR, SZ, OW, NW und ZG durchgeführt. Die Daten wurden ausgewertet und unter den Kantonen verglichen. Der Kanton Luzern lieferte dabei Vergleichsdaten aus seiner "startklar"-Erhebung. 	Die Schulenderhebung wird im gleichen Rahmen wie 2015 durchgeführt und ausgewertet.
<i>Koordination Lehrstellen-Nachweis</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Aufschaltung der freien Lehrstellen wurde einheitlich geregelt und umgesetzt. Zusätzlich wurde eine mobile Applikation für die gesamte Zentralschweiz aufgebaut (BIZ App). 	<ul style="list-style-type: none"> Die offenen Lehrstellen werden in der ersten Schulwoche des Schuljahres 2016/2017 aufgeschaltet. Die BIZ App wird gezielt weiterentwickelt. Eine Arbeitsgruppe nimmt sich dieser Aufgabe an.

<i>Übergänge Sek II – Arbeitsstelle und Mittelschule – Studium optimieren</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die angestrebten Treffen der Studienberatenden haben regelmässig stattgefunden. • In mehreren Kantonen wurde gemeinsam mit den Gymnasien ein Studienwahlfahrplan entwickelt. Dabei flossen auch die Ergebnisse des EDK-Teilprojekts 4 ein (langfristige Sicherung des Hochschulzugangs; Studien- und Laufbahnberatung). • An der ZEBI 2015 wurde mit grossem Erfolg ein Studienwahltag durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Treffen der Studienberatenden finden auch in Zukunft statt. Ziel: Umsetzung der Studienwahlfahrpläne in Zusammenarbeit mit den Mittelschulen. • Der Studienwahltag wird auch an der ZEBI 2016 durchgeführt. Dabei soll die Durchlässigkeit zwischen den drei Bildungswegen (Berufslehre, Fachmittelschule und Gymnasium) noch stärker betont werden.
<i>Validierung von Bildungsleistungen</i>	
Auf zentralschweizerischer und deutschschweizerischer Ebene fand je ein Erfahrungsaustausch zum Thema „Erwerb beruflicher Qualifikationen für Erwachsene“ statt.	Der Informationsaustausch zum Thema „Eingangsportale“ (deutsch- und zentralschweizerisch) wird weitergeführt.
<i>Berufs-, Studien-, und Laufbahnberatung - Qualitäts- und Nachwuchssicherung</i>	
<i>Nachwuchssicherung</i>	
Für den laufenden Studiengang 2015/2016 an der FHNW haben die Kantone LU, UR und NW einen gemeinsamen Ausbildungsplatz zur Verfügung gestellt.	Ab Herbst 2016 werden die beiden Kantone SZ und ZG einen weiteren Ausbildungsplatz anbieten.
<i>Qualitätssicherung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Es gab einen regelmässigen Austausch bezüglich der Entwicklung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in den einzelnen Kantonen. • Bei Kunden und Partnern wurden diverse Umfragen zur Qualität der Dienstleistungen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden analysiert und erste Massnahmen eingeleitet. • Die intensive Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und regelmässigen Weiterbildungsveranstaltungen wirkten sich positiv aus im Bereich Qualitätssicherung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die KBSB-Z wird das Thema „Qualitätssicherung“ auch im 2016 weiterverfolgen. • Es sollen weitere Befragungen bei Kunden oder Partnerinstitutionen durchgeführt werden. Die Ergebnisse sollen in den KBSB-Z Sitzungen diskutiert und mögliche Massnahmen geprüft werden.
<i>Weiterbildung der Fachpersonen</i>	
2015 wurden drei zentralschweizerische Weiterbildungsveranstaltungen organisiert. Dabei wurden regionsspezifische Fragestellungen im Bereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung aufgegriffen. Die Veranstaltungen haben dazu beigetragen, die Kontakte zur Wirtschaft in der Zentralschweiz zu intensivieren.	Drei weitere Weiterbildungsveranstaltungen mit den genannten Schwerpunkten sind ebenfalls für 2016 geplant.

5 Sport

Strategisches Ziel der regionalen Zusammenarbeit:

Die Sportförderung koordinieren und weiterentwickeln

Die Zentralschweizer Kantone verfolgen bei der Sportförderung gemeinsame Ziele und Massnahmen.

KKSZ	Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten der Zentralschweiz
Vorsitz	Markus Kälin, Luzern
Mitglieder	Philipp Wermelinger (Schulsport), Luzern; Peter Sommer, Uri; Lukas Niederberger (bis 30.11.2015), Marie-Andrea Egli (ab 1.12.2015; Schulsport), Uri; Hansueli Ehrler, Schwyz; André Kiser, Obwalden; Philipp Hartmann, Nidwalden; Cordula Ventura (bis 30.6.2015), Felix Jaray (ab 1.6.2015), Zug; Andreas Koltszynski (ab 1.6.2015, Schulsport), Zug
Rechtsgrundlage	Mandat vom 21. November 2008
Anzahl Sitzungen 2015	Drei

Die KKSZ stärkt durch ein koordiniertes Auftreten und Handeln die Zusammenarbeit der BKZ-Kantone in allen Belangen der Sportförderung.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Jugend+Sport</i>	
<ul style="list-style-type: none"> In der KKSZ wurden Absprachen getroffen, wie die neuen Grundlagen des J+S-Kinder- und Jugendsports bei den Vereinen, Schulen und Sportorganisationen vermittelt und eingeführt werden können. In enger Zusammenarbeit wurden die Planung und die Durchführung der J+S-Kurse und -Modulen in der Kaderbildung koordiniert. 	<ul style="list-style-type: none"> Die KKSZ wirkt an der Neuausrichtung von J+S sowie am Neubau der Nationalen Datenbank J+S des BASPO mit. Die gemeinsame Planung der Kaderbildung und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Zentralschweizer Kantonen ermöglicht ein ausgewogenes regionales Angebot in der J+S-Kaderbildung.
<i>Schulsport</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Die KKSZ sorgte dafür, dass genügend LWB-Kurse zum Thema Schwimmen und Sicherheit im und am Wasser in Zusammenarbeit mit der SLRG durchgeführt wurden. Die KKSZ hat festgestellt, dass die Angebote des freiwilligen Schulsports in den Kantonen kontinuierlich ausgebaut wurden. Dabei wurden Erfahrungen und best practices ausgetauscht. Der School Dance Award wird vorderhand in Luzern im Rahmen des freiwilligen Schulsports durchgeführt, wobei die Teilnahme von Tanzgruppen aus den Zentralschweizer Kantonen möglich ist. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Begleitung der Implementierung des Lehrplan 21 inklusive Aktualisierung der online-Plattform ZEBIS soll fortgesetzt werden. Die Weiterentwicklung des freiwilligen Schulsports soll im Rahmen der Möglichkeiten auch in den Tagesstrukturen vorangetrieben werden. Die KKSZ tauscht sich über die Bewegungsförderung an der Schule aus. Die Angebote der kantonalen Schulsportmeisterschaften und -turniere sollen weiter ausgebaut werden.
<i>Sportförderung</i>	

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<ul style="list-style-type: none"> • Die KKSZ machte sich Strategieüberlegungen zur Unterstützung von regionalen und nationalen Leistungszentren, wartet aber hierbei die Vernehmlassung des Bundes zum Leistungssportkonzept im Rahmen der "Gesamtschau Sport" ab. • Die KKSZ hat sich beim Einsatz der „Cool and Clean-Botschafter“ in den Kantonen gegenseitig unterstützt, um den Präventionsauftrag gemeinsam umzusetzen. • Die KKSZ konnte vor dem Start der "Schneesportinitiative" im Rahmen von Hearings Inputs liefern. • Aufgrund der Veränderungen im Bereich Jugend und Sport wurde das Thema Koordination von Erwachsenensport-Aktivitäten in einzelnen Kantonen nicht bewirtschaftet. • Die KKSZ hat von einer möglichen Zentralschweizer Kandidatur für die Universiade 2021 Kenntnis genommen und im Rahmen ihres Auftrags und ihrer Möglichkeiten Support geleistet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Koordination des Angebots regionaler und nationaler Leistungszentren in der Zentralschweiz in Zusammenarbeit mit den Verbänden soll in Absprache mit dem BASPO und Swiss Olympic vorgenommen werden. • Die KKSZ wird bei der Umsetzung von Programmen (z.B. Cool and Clean, Erwachsenensport-Schweiz, esa) weiterhin eng zusammenarbeiten.

B Volksschule

Strategisches Ziel der regionalen Zusammenarbeit:

Die Volksschule gemeinsam und koordiniert weiterentwickeln

Die Volksschule der Zentralschweizer Kantone orientiert sich an denselben Kernzielen und wird in ihren Strukturen harmonisiert.

VKZ	Volksschulämter-Konferenz Zentralschweiz
Vorsitz	Charles Vincent, Luzern (Präsident)
Mitglieder	Beat Spitzer, Uri (Vizepräsident); Urs Bucher, Schwyz; Peter Lütolf, Obwalden; Patrick Meier, Nidwalden, Werner Bachmann, Zug
Geschäftsführung	Claudia Liechti, BKZ Geschäftsstelle
Rechtsgrundlage	Mandat vom 6. März 2008
Anzahl Sitzungen 2015	vier

Die Volksschulämter-Konferenz Zentralschweiz (VKZ) dient der Zusammenarbeit der Kantone mit dem Ziel der Koordination und Harmonisierung in Bildungsfragen im Bereich der Volksschule. Zum Zweck eines institutionalisierten Informations- und Erfahrungsaustauschs in der Region führt die VKZ folgende Gremien:

- Netzwerk Zyklus 1 (Eingangsstufe; NW1)
- Netzwerk Zyklus 2 (Mittelstufe; NW2)
- Netzwerk Zyklus 3 (Sekundarstufe I; NW3)
- Netzwerk Sonderpädagogik (NW SPZ).

6 Lehrplan 21

Die VKZ klärt, welche Umsetzungsmassnahmen im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 sie gemeinsam vollziehen will. Sie unterstützt die Kantone durch koordinierte Implementierungsmassnahmen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<ul style="list-style-type: none"> • Im Hinblick auf die Implementierung des Lehrplans 21 hat die VKZ zum Zweck der gegenseitigen Information und Klärung möglicher Koordinationen einen Austausch zu folgenden Themen geführt: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsdifferenzierung Sek I • Ausgestaltung Stundentafel • Tastaturschreiben • Ergänzende Fachweiterbildungen Lehrpersonen PS/ORS • Die VKZ hat sich auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Fächernomenklatur der Stundentafeln im BKZ-Raum verständigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch über Planung und Stand der Implementierung des Lehrplans 21 in der BKZ-Region. • Verfolgen der aktuellen Entwicklung sowie Klärung von Folgeaufträgen und möglicher Kooperationen im BKZ-Raum. <p><i>Organisation:</i> VKZ, Netzwerke</p>

7 Koordinierte Unterrichts- und Schulentwicklung

Die VKZ und ihre Gremien koordinieren soweit als möglich aktuelle Entwicklungen sowie den Einsatz von Unterrichtsmaterialien im Bereich der Unterrichtsentwicklung.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<p>VKZ Die VKZ hat im Berichtsjahr zu folgenden Themen einen Austausch geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewilligungsverfahren und Schulcontrolling bei Privatschulen im BKZ-Raum • Arbeitsplatzbewertung und Besoldungsregelungen für Lehrpersonen (MAS IF und Master SHP) <p>Netzwerke Der Austausch betraf hauptsächlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themen rund um die Einführung des Lehrplans 21, insbesondere zu Beurteilung und Zeugnisse, Lehrmittel, Übergänge, Leistungsdifferenzierung 3. Zyklus, Tastaturschreiben 2. Zyklus. • Weiter beschäftigten sich die beiden Netzwerke 1./2. Zyklus mit der Einführung der Basisschrift. <p>Zudem wurde, um Synergien nutzen zu können, eine netzwerkübergreifende Tagung mit folgenden Inputs organisiert durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrmittel/Lernmedien • Beurteilen • Informatikunterricht ab Kindergarten; Input mit konkreten Aufgabenbeispielen <p>Die Arbeit in den BKZ-Netzwerken wird als wertvoll beurteilt, auch von den Gastkantonen Freiburg und Wallis sowie Fürstentum Liechtensteins. Sie ermöglicht einen institutionalisierten Austausch der Zyklenverantwortlichen in den Kantonen und bietet sowohl Rückhalt wie Anregung für die Entwicklung im eigenen Kanton.</p>	<p>Verfolgen und Bearbeiten aktueller Fragestellungen im Bereich Unterrichtsentwicklung. <i>Organisation: VKZ / Netzwerke.</i></p>

8 Fremdsprachenunterricht

Die VKZ koordiniert den Sprachenunterricht in den Zentralschweizer Kantonen sowie die dazu nötigen Weiterbildungsmassnahmen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<ul style="list-style-type: none"> Die Koordination des Projekts Fremdsprachenevaluation BKZ wird von der Geschäftsstelle BKZ wahrgenommen. Diese umfasste im vergangenen Jahr insbesondere die Erhebung der Basisdaten für die Stichprobe in den Kantonen, die Erstellung eines Zwischenberichts zuhanden der VKZ und die Aufbereitung der Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage für die BKZ. Im Berichtsjahr hat die VKZ die Fremdsprachenevaluation BKZ begleitet, von einem Zwischenbericht Kenntnis genommen und einen Austausch über mögliche Massnahmen und Kommunikationsstrategien zuhanden BKZ geführt. Weiter hat die Geschäftsstelle BKZ die Stellungnahme der BKZ zur Anhörung der Empfehlungen zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule der EDK vorbereitet. 	<ul style="list-style-type: none"> Koordination auf regionaler Ebene bei Bedarf (BKZ-Mitglieder der AG Sprachen) BKZ Evaluation zum Fremdsprachenunterricht an der Volksschule: Folgearbeiten gemäss Auftrag der BKZ <p><i>Organisation:</i> BKZ, VKZ; <i>Zeitraumen:</i> bis Ende 2016).</p>

9 Weitere Koordinationsbereiche

Die VKZ dient weiter der Koordination in folgenden Bereichen:

- Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen:** Die VKZ befasst sich mit Fragen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und pflegt den Austausch mit den drei pädagogischen Hochschulen in der Zentralschweiz.
- Sonderpädagogik:** Die VKZ und ihre Gremien koordinieren die Arbeiten zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Sie koordiniert ferner die Arbeiten zur Umsetzung des NFA im Bereich Sonderpädagogik sowie der interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich.
- Individuelle Standortbestimmung:** Die VKZ koordiniert die Arbeiten im Bereich der Messung, Beurteilung, Förderung und Zertifizierung der Volksschulbildung.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen</i>	
<p>Im Berichtsjahr 2015 fand ein Austausch zwischen den Leitungen der Zentralschweizer PH's und der VKZ zu folgenden Themen statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anpassung der Ausbildung an den PH's im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 (ERG, M&I, RZG) Lehrpersonenbedarfssituation 	<p>Austausch mit den pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz zu Fragen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.</p> <p><i>Organisation:</i> VKZ.</p>

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<ul style="list-style-type: none"> • Haltung gegenüber einem Konsektivmasterprogramm • Situation Fremdsprachen im BKZ-Raum 	
<i>Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf</i>	
<p>Im Berichtsjahr hat das Netzwerk Sonderpädagogik einen Austausch zu folgenden Themen geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • LP 21 (diverse Themen) • Angebote für Lernende mit Verhaltensbehinderungen • SAV: Stand der Implementierung und Umgang mit Kategorisierungen • Kombimaster Sek I – SHP 	<p>Austausch zu aktuellen Fragestellungen im Bereich der Sonderpädagogik. <i>Organisation: NW SPZ.</i></p>
<i>Individuelle Standortbestimmung und Förderplanung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Der Austausch über die Implementierung des Sprachstandinstrumentariums "Sprachgewandt" wurde in Netzwerk 1. Zyklus aufgenommen. • Die Zuordnung der Aufgaben in den Orientierungsarbeiten zum Lehrplan 21 (Auftrag BKZ an die Geschäftsstelle BKZ) wurde in Zusammenarbeit mit Fachdidaktiker/innen angegangen. 	<p>Zuordnung der Aufgaben in den Orientierungsarbeiten zum Lehrplan 21 (Auftrag BKZ an die Geschäftsstelle BKZ) abschliessen und auf zebis veröffentlichen.</p>
<i>Übergeordnete Bildungsthemen</i>	
<p>Im Berichtsjahr nahm die VKZ Stellung zur Umfrage der EDK bezüglich Fächerbezeichnungen und Fachdefinitionen Sekundarstufe I (Änderung des Anerkennungsreglements).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung von Entwicklungen und Absprache über Geschäfte der EDK/D-EDK. <i>Organisation: VKZ</i>

C Berufsbildung

Strategisches Ziel der regionalen Zusammenarbeit:

Die Berufsbildung gemeinsam und koordiniert umsetzen und weiterentwickeln

- Die Angebote der Zentralschweizer Berufsbildung sind für Lernende und Betriebe attraktiv.
- Absolvent/innen der Berufsbildung sind beruflich flexibel und können in der Berufswelt bestehen.
- Die Verantwortung für die Zentralschweizer Berufsbildung wird gemeinsam von Wirtschaft und Staat getragen.

ZBK	Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz
Vorsitz	Christof Spöring, Luzern
Mitglieder	Yvonne Slongo, Uri; Oscar Seger, Schwyz; Urs Burch, Obwalden; Pius Felder, Nidwalden; Beat Schuler, Zug
Geschäftsstelle	Rita Jenny
Rechtsgrundlage	Mandat vom 21. November 2008
Anzahl Sitzungen 2015	Neun

10 Angebot gestalten

Ziele:

- *Gefährdete Jugendliche erreichen einen Abschluss auf Sekundarstufe II*
- *Auch leistungsstarke Jugendliche wählen den Berufsbildungsweg*
- *Erwachsene ohne Abschluss erwerben eine berufliche Qualifikation*
- *Die Berufsbildungspartner engagieren sich für die Qualität und die Qualitätsentwicklung der Ausbildung.*

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Positionierung der 2-jährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest EBA</i>	
Gemeinsame Instrumente für Marketing, Support, Beratung, Qualifikation der Begleiter/innen sind erarbeitet worden.	Fertigstellung, Umsetzung und Feinjustierung der gemeinsamen Instrumente (Marketing, Support, Beratung, Qualifikation von Begleiter/innen). <i>Organisation:</i> ZBK/Zentralschweizer Lehraufsichtskommission ZLK <i>Zeitraumen:</i> laufend
<i>Qualität der beruflichen Grundbildung erhöhen durch Zusammenarbeit der Lernorte</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Zur Förderung der Zusammenarbeit der Lernorte sind laufend Schnittstellen zwischen Sephir und kantonalen Datenaustauschsystemen erstellt worden. • Die Zusammenarbeit der Lernorte fand ständig – unabhängig von elektronischen Tools – statt. 	Ständige Zusammenarbeit der Lernorte, auch unabhängig von elektronischen Tools. <i>Organisation:</i> ZBK <i>Zeitraumen:</i> laufend

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Adäquates Angebot an Nachholbildung und Validierungsmöglichkeiten bereitstellen</i>	
<p>Das gemeinsame Angebot in Zug wurde konsolidiert und gemeinsam bewirtschaftet (der Kanton Luzern verzichtet seit 2014 auf ein Validierungsverfahren).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konsolidierung und Bewirtschaftung des gemeinsamen Angebots in Zug • Einbezug des geplanten nationalen Leitfadens und regionale Umsetzung • Adaption des neuen Weiterbildungsgesetzes <p><i>Organisation:</i> ZBK <i>Zeitraumen:</i> 2016ff</p>
<i>Illetrismus bekämpfen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Kurse „Lesen und Schreiben“ am Weiterbildungszentrum Luzern konnten mit konstanter Teilnehmerzahl weitergeführt werden. • Für die Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Betroffenen fand auf Zentralschweizer Ebene Radiowerbung statt. Weiter wurde ein gemeinsamer Flyer neu aufgelegt. • Die Kantone führten eigene Werbeaktionen (Bus- und Kinowerbung, Inserate usw.) durch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführen der Kurse „Lesen und Schreiben“ am Weiterbildungszentrum Luzern. • Weitere Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Betroffenen. <p><i>Organisation:</i> ZBK / Zentralschweizer Illetrismus-Kommission ZIK / Kantone <i>Zeitraumen:</i> laufend</p>
<i>Berufsmaturität fördern</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Es fand eine konstante Zusammenarbeit im Bereich Berufsmaturität statt. Die Nahtstelle zu Sek I und FH wurde gepflegt, z.B. jährliches Treffen mit der HSLU. Die Entwicklung der Qualität konnte gewährleistet werden. • Der Schullehrplan wurde in den Kantonen LU/OW/NW und UR gemeinsam entwickelt und erste Prüfungen nach neuen RLP sind in Vorbereitung für 2016. Die in den Kantonen laufenden BM-Kampagnen werden soweit möglich abgestimmt. 	<p>Weiterführen der Zusammenarbeit im Bereich Berufsmaturität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinheitlichung des Aufnahmeverfahrens BM2 (BM nach der Lehre) • Pflege Nahtstelle zu Sek I und FH und Sicherstellung Qualitätsentwicklung als ständige Aufgabe • Abstimmung der in den Kantonen laufenden BM-Kampagnen. <p><i>Organisation:</i> ZBK <i>Zeitraumen:</i> 2016ff</p>
<i>Höhere Berufsbildung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Für den Vollzug der Höheren Fachschulvereinbarung HFSV wurde der nationale Fahrplan abgewartet. • Die Vernetzung konnte weiter gestärkt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Fachschulvereinbarung HFSV, Koordination des Vollzugs. • Verstärkung der Vernetzung und Verbesserung der Informationen. <p><i>Organisation:</i> ZBK <i>Zeitraumen:</i> 2016ff</p>

11 Wirtschaft überzeugen

Ziele:

- Die Wirtschaft orientiert ihr Angebot an Ausbildungsplätzen am längerfristigen Bedarf
- Die Berufsbildungsverantwortlichen sind qualifiziert und bilden sich weiter.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Verbundpartnerschaft pflegen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die ZBK stand in ständigem Kontakt mit den Berufsverbänden, um mögliche Problemfelder frühzeitig aufzudecken. • Die gesetzlich geforderte Lernortkooperation (Verbundpartnerschaft) wurde in der Zentralschweiz zum Vorteil aller Beteiligten umgesetzt, z.B. bei der 5-Jahres-Überprüfung der Bildungsverordnungen der Berufe. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die ZBK steht in ständigem Kontakt mit den Berufsverbänden, um mögliche Problemfelder frühzeitig aufzudecken. • Die gesetzlich geforderte Lernortkooperation (Verbundpartnerschaft) wird in der Zentralschweiz zum Vorteil aller Beteiligten laufend umgesetzt. Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Angebote der Berufsbildung im Rahmen des Übertrittsverfahrens am Ende der Primarstufe - Veranstaltungen im Zusammenhang mit den Swiss- und WorldSkills - 5-Jahres-Überprüfung der Bildungsverordnungen aller Berufe <p><i>Organisation:</i> ZBK <i>Zeitraumen:</i> laufend</p>
<i>Zentralschweizer Kompetenzzentrum Berufsbildner/innenberufsbildner-z.ch</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die ZBK stellte fest, dass das Kompetenzzentrum Zentralschweiz die Marketingmassnahmen gezielt eingesetzt hat und sich der Lehrgang Praxisbildner etablieren konnte. • Die Zusammenarbeit mit den Verbänden wurde weiter ausgebaut. • Die Website www.berufsbildner-shop.ch wurde erfolgreich aufgeschaltet. 	<p>Das Kompetenzzentrum Zentralschweiz läuft in Zukunft selbständig weiter. Die ZBK wird den Jahresbericht zur Kenntnis nehmen.</p> <p><i>Organisation:</i> ZBK <i>Zeitraumen:</i> 2016ff</p>

12 Politik und Öffentlichkeit gewinnen

Ziele:

- Politiker/innen kennen den Wirkungszusammenhang zwischen Berufsbildung und wirtschaftlicher Prosperität
- Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen anerkennen die Berufsbildung als attraktiven Bildungsweg
- Die Berufsmatura wird durch die laufenden kantonalen Kampagnen als attraktive Alternative wahrgenommen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Zebi (Zentralschweizer Bildungsmesse)</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Die ZBK setzte sich für die Weiterentwicklung und Sicherstellung der Finanzierung gegenüber dem SBFI ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe bei der Organisation, Weiterentwicklung und Sicherstellung der Finanzierung der Messe als Plattform für die Information Jugendlicher zur Berufsbildung.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<ul style="list-style-type: none"> Die ZBK organisierte einen BM-Parcours „BM-Checkup“, um leistungsstarke Jugendliche für die Berufsmaturität zu gewinnen. Weiter initiierte sie ein Podium zum Thema „Gymnasium oder Berufsmatura? Welcher Weg ist der richtige für mich?“ in Zusammenarbeit mit den Gymnasien. In Zusammenarbeit mit der KBSB-Z lancierte die ZBK eine Zentralschweizer BIZ-App. 	<ul style="list-style-type: none"> Erneute Durchführung des BM-Checkup und des Podiums „Gymnasium oder Berufsmatura?“. Vertiefung der Zusammenarbeit mit der KBSB-Z. <p><i>Organisation:</i> ZBK / Verein Berufsbildung Zentralschweiz.</p> <p><i>Zeitraumen:</i> jährlich</p>

13 Vollzug harmonisieren

Ziele:

- Partner und Kunden erleben den regional koordinierten Vollzug und die Berufsbildungsentwicklung als Mehrwert
- Die Mitarbeitenden der kantonalen Berufsbildungsinstitutionen erkennen die gemessen am Aufwand überproportionale Wirkung der regionalen Zusammenarbeit.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Vollzug im Bereich der beruflichen Grundbildung koordinieren</i>	
<p>Die Zentralschweizer Lehraufsichts-Kommission ZLK koordinierte den Vollzug im Bereich der beruflichen Grundbildung. Hauptthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Koordination Grundbildung mit Attest EBA (mit Fachkundiger individueller Begleitung) gemeinsame Prozesse zum Nachteilsausgleich und zur geänderten Jugendarbeitsschutzverordnung Umgang mit Lehrvertragsauflösungen. 	<p>Die Koordination des Vollzugs ist ein ständiger Auftrag der Zentralschweizer Lehraufsichts-Kommission ZLK. Geplante Hauptthemen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung Konzept Grundbildung mit Attest EBA Erarbeitung Konzept für den elektronischen Austausch von Lehrvertragsdaten Umsetzung der Massnahmen zum Nachteilsausgleich <p><i>Organisation:</i> ZBK / Zentralschweizer Lehraufsichtskommission ZLK</p> <p><i>Zeitraumen:</i> 2016ff</p>
<p>Die Koordination des Vollzugs im Qualifikationsverfahren fand ständig statt. Hauptthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung des Nachteilsausgleichs im Qualifikationsverfahren Notenaustausch beim Qualifikationsverfahren 	<p>Die Koordination des Vollzugs im Qualifikationsverfahren ist ein ständiger Auftrag. Geplantes Hauptthema ist der elektronische Datenaustausch bei den Zuweisungen und für die Notenmeldungen innerhalb der Kantone.</p> <p><i>Organisation:</i> ZBK / Zentralschweizer Kommission Qualifikationsverfahren ZKQ</p> <p><i>Zeitraumen:</i> 2016</p>
<i>Gleichbehandlung von Anbietern und Nachfragern in Finanzierungsfragen der Berufsbildung</i>	
Keine Aktivitäten. Aufhebung der Kommission Zentralschweizer Schulgeldkommission ZSK per 31.12.2015.	Keine Aktivitäten.

D Kultur

Strategisches Ziel der regionalen Zusammenarbeit:

Die interkantonale Zusammenarbeit im Kulturbereich stärken und weiterentwickeln

Die Zentralschweizer Kantone stärken durch einen koordinierten Einsatz ihrer Mittel ihre Möglichkeiten zur Kulturförderung.

KBKZ	Kulturbeauftragten-Konferenz Zentralschweiz
Vorsitz	Aldo Caviezel, Zug
Mitglieder	Stefan Sägesser (ab 1.8.2015) Luzern; Josef Schuler, Uri; Franz-Xaver Risi, Schwyz; Christian Sidler, Obwalden; Stefan Zollinger, Nidwalden
Geschäftsführung	Geschäftsstelle BKZ, Rita Jenny
Rechtsgrundlage	Mandat vom 16. Mai 2014
Anzahl Sitzungen 2015	Sechs

14 Kulturförderung

Die Zentralschweizer Kulturbeauftragtenkonferenz (KBKZ) dient in ausgewählten Bereichen der gemeinsamen, verbindlich organisierten Projektförderung sowie der Stärkung des kulturellen Netzwerks in der Zentralschweiz. Die KBKZ ist eine von fünf Regionalkonferenzen der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) der EDK.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Innerschweizer Kulturpreis</i>	
Der Innerschweizer Kulturpreis 2015 wurde an die Musikerin und Dirigentin Graziella Contratto vergeben.	Jährliche Auszeichnung einer herausragenden Zentralschweizer Kulturpersonlichkeit <i>Organisation:</i> Innerschweizer Kulturstiftung, Geschäftsstelle LU.
<i>Zentralschweizer Literaturförderung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Der Wettbewerb wurde durch die KBKZ ausgeschrieben und durchgeführt. • 47 Bewerbende konnten juriiert werden. • 4 Preisträger werden ausgezeichnet: Carlo Meier (Zug), Carlo Stuppia (Lachen), Beat Vogt (Luzern) und Dolores Linggi (Goldau). 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des Wettbewerbs, der Jurierung und Preisvergabe (GS SZ) • Erneuerung der Kreditbeschlüsse. <i>Organisation:</i> KBKZ, Geschäftsstelle SZ.
<i>Zentralschweizer Förderung von Theatertexten</i>	
Die Ausschreibung, Jurierung und Aufführung des Stückes „Das Luftschiff. Komödie einer Sommernacht“ von Thomas Hürlimann wurde aufgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des Wettbewerbs, der Jurierung und Preisvergabe • Erneuerung der Kreditbeschlüsse. <i>Organisation:</i> KBKZ, Geschäftsstelle OW.

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Ateliers für Zentralschweizer Kunstschaffende</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Das Atelier in New York wurde ausgeschrieben und an Kulturschaffende aus SZ, OW und ZG vergeben. • Für das Atelier in Berlin konnte eine neue Lösung gefunden werden. Die Vereinbarung zwischen den beteiligten Kantonen LU, UR, SZ, OW, NW und GL wurde neu aufgesetzt und von allen Kantonen genehmigt. Die Ausschreibung für 2017 (nur Kantone NW, GL und SZ) ist im November erfolgt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung von mehrmonatigen Ateliaraufenthalten in Berlin und New York • Jährliche Ausschreibung • Erneuerung der Kreditbeschlüsse. <p><i>Organisation:</i> KBKZ Geschäftsstellen ZG (NY) und SZ (Berlin).</p>
<i>Institutionen- und Projektförderung (wiederkehrend, einmalig)</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierte Behandlung von 28 Gesuchen mit Zentralschweizer Bezug. Bearbeitung von Empfehlungen und Beitragsgesuchen zuhanden KBK mit nationalem Bezug. • Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen, Kunstmuseum Luzern 	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der übergeordneten Handlungsfelder (u.a. Zentralschweizer Kulturverbände, Kulturvermittlung, Filmförderung, Volkskultur / LT, Literatur etc.) • Weiterführung der koordinierten gemeinsamen Beratung von jährlich rund 30 einmaligen Projektgesuchen mit überkantonaler Bedeutung • Koordinierte gemeinsame Beratung und Förderung von jährlich rund 15 wiederkehrenden Beitragsgesuchen an Projekte und Institutionen mit Zentralschweizer Bedeutung (gemäss Liste). • Koordinierte gemeinsame Beratung von Beitragsgesuchen an Projekte und Institutionen zuhanden KBK mit nationalem Bezug. • Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen, Kunstmuseum Luzern <p><i>Organisation:</i> KBKZ. Rund sechs Mal jährlich gemeinsame Prüfung der Gesuche.</p>
<i>Filmförderung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierte Behandlung von 35 Gesuchen im Rahmen der Innerschweizer Filmfachgruppe • Weiterentwicklung der Filmförderung Zentralschweiz: Verabschiedung und Installation von einheitlichen Richtlinien und Erhöhung der Beiträge (Beschluss der BKZ). • Gemeinsame Förderung des Filmprojekts GOTTHARD (Beschluss BKZ). 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierte gemeinsame Beratung und Förderung von Projekten mit Zentralschweizer Bedeutung • Umsetzung der erarbeiteten kantonal harmonisierten Filmrichtlinien und Verstärkung der Kommunikation. <p><i>Organisation :</i> Innerschweizer Filmfachgruppe, Geschäftsstelle LU.</p>

Tätigkeitsschwerpunkte 2015	Tätigkeitsprogramm 2016 und Folgejahre
<i>Zentralschweizer Tanzförderung</i>	
Ausschreibung, Durchführung und Entscheid des Tanz-Nachwuchsförderungs-programms „tanzzentral creation 1/15“.	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung "tanzzentral creation". • Umwandlung des Tanz-Nachwuchsförderungsprogramms "tanzzentral creation" in einen Netzwerkaufbau Tanz Zentralschweiz mit Vernetzung Kompetenzzentren. <i>Organisation: KBKZ. Koordination ZG.</i>
<i>Volkskultur – Kulturelle Vielfalt</i>	
Erarbeitung Konzept „Vermittlung der Kulturellen Vielfalt“ mit Pro Helvetia und Kulturinstitutionen (Haus der Volksmusik, Lit.z Literaturhaus Zentralschweiz, Expo-Turbine Giswil, Kulturlandschaft Luzern).	Umsetzung des von Pro Helvetia und den Kantonen genehmigten Umsetzungsplans 2016-2017. Schwerpunkte: Angebotsvielfalt, Vernetzung, Publikumsförderung, Qualitätsentwicklung. <i>Organisation: KBKZ, Geschäftsstelle NW</i>
<i>Kulturbotschaft 2016 - 2019</i>	
Über die Kulturbotschaft 2016 – 2019 wurde in der KBKZ, BKZ und ZRK informiert (Schwerpunkt: Unterstützung Verkehrshaus Schweiz und Haus der Volksmusik Altdorf).	Das Parlament erhöhte 2015 den Beitrag an Museen, Sammlungen, Netzwerke um 3 Mio. Franken. Bis 2017 liegen die Kriterien für die Ausschreibung vor. Die Kantone LU/UR werden beim BAK ein Unterstützungsgesuch stellen. <i>Organisation: KBKZ.</i>
<i>KBK-Projekte</i>	
Bearbeitung von KBK-Projekten nationaler Tragweite.	<ul style="list-style-type: none"> • Mandat "Soziale Sicherheit von Kunst- und Kulturschaffenden in der Schweiz" • Studie "Qualitätskriterien der Kulturvermittlungspraxis an und für Schulen" <i>Organisation: KBKZ.</i>
<i>Nationaler Kulturdialog</i>	
Der Nationale Kulturdialog strebt eine engere Zusammenarbeit im Sinne einer Nationalen Kulturpolitik an. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden bilden diverse Arbeitsgruppen. Die KBKZ ist in deren zwei vertreten.	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung Arbeitsprogramm 2016-2020 im April 2016 • AG Museumspolitik, NW • AG Literaturförderung, SZ

E Anhang

15 BKZ und DSKZ, Stand 31. Dezember 2015

BKZ	Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz
Präsidium	Regierungsrat Reto Wyss, Luzern
Mitglieder	Regierungsrat Beat Jörg, Uri (Vizepräsident); Regierungsrat Walter Stählin, Schwyz; Regierungsrat Franz Enderli, Obwalden; Regierungsrat Res Schmid, Nidwalden; Regierungsrat Stephan Schleiss, Zug
Regionalsekretär	Peter Gähwiler
Geschäftsführer	Arthur Wolfisberg
Rechtsgrundlage	Statut der BKZ vom 29. September 2006
Anzahl Sitzungen 2015	Drei

DSKZ	Konferenz der Departementssekretäre
Präsidium	Peter Gähwiler, Obwalden (Regionalsekretär)
Mitglieder	Hans-Peter Heini, Luzern (Vizepräsidium); Peter Horat, Uri; Patrick von Dach, Schwyz; Andreas Gwerder, Nidwalden; Christoph Bucher, Zug (bis 31.7.2015); Lukas Furrer, Zug (ab 1.8.2015)
Geschäftsführer	Arthur Wolfisberg
Rechtsgrundlage	Statut der BKZ vom 29. September 2006
Anzahl Sitzungen 2015	Drei

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle BKZ, Stand 31. Dezember 2015 (mit Pensum für BKZ)

Regionalsekretär

Peter Gähwiler (20 %)

Regionalsekretär BKZ

BKZ Geschäftsstelle

Arthur Wolfisberg (30 %)

Geschäftsführer BKZ

Adrian Albisser (50 %)

Webmaster www.bildung-z.ch, www.zebis.ch

Felix Aschwanden (75 %)

Webmaster www.zebis.ch

Monika Bucher (30 %)

Wissenschaftliche Mitarbeit, Geschäftsführung Netzwerk Zyklus 1 und Netzwerk Zyklus 2 der BKZ, Leitung Bildungsserver zebis.ch; Koordination Evaluation Fremdsprachen, BKZ Leitung Projekt Orientierungsarbeiten BKZ

Heinz Estermann (5 %)
Programmierer www.zebis.ch

Claudia Liechti (35 %)
Geschäftsführung VKZ; Geschäftsführung Netzwerk Zyklus 3 und Netzwerk Sonderpädagogik der BKZ

Rita Jenny (60 %)
Geschäftsführung ZBK

Dagmar Müller (2 %)
Sachbearbeitung Regionales Schulabkommen Zentralschweiz

Elsbeth Ruoss (40 %)
Sachbearbeitung BKZ; Assistenz www.zebis.ch

17 Delegationen, Stand 31. Dezember 2015

Gesamtschweizerische Gremien und Institutionen (EDK, Bund)

EDK-Vorstand

Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern
Regierungsrat Beat Jörg, Bildungsdirektor des Kantons Uri

Kommission Interkantonale Fachhochschulvereinbarung

Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung

Regierungsrat Res Schmid, Bildungsdirektor des Kantons Nidwalden

Schweizerische Hochschulkonferenz, Hochschulrat

Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern
Regierungsrat Walter Stählin, Bildungsdirektor des Kantons Schwyz

Stiftung zur Erhaltung des Schlachtfeldes von Morgarten

Regierungsrat Res Schmid, Bildungsdirektor des Kantons Nidwalden

Kommission der Departementssekretäre (DSK)

Peter Gähwiler, Regionalsekretär BKZ
Patrick von Dach, Departementssekretär Bildungsdepartement des Kantons Schwyz

Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS)

Ruth von Rotz, Amt für Volksschulen des Kantons Nidwalden

Koordinationsstab HarmoS der EDK (Kosta HarmoS)

Urs Bucher, Vorsteher Amt für Volksschulen und Sport des Kantons Schwyz

Lenkungsausschuss Stipendien der EDK

Peter Horat, Departementssekretär Bildungs- und Kulturdirektion Uri

Schweizerische Maturitätskommission

Hans Hirschi, Rektor Obergymnasium Kantonsschule Luzern

Deutschschweizer Gremien (D-EDK)

Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV), Ausschuss

Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Aufsichtsrat ilz

Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Koordinationsgruppe Sprachen der D-EDK (D-KoGS)

Simone Imhof, Amt für Volksschulen des Kantons Uri

Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Daniel Eichenberger, Bildungsdirektion des Kantons Zug

Kommission mySchool Schweizer Fernsehen der D-EDK

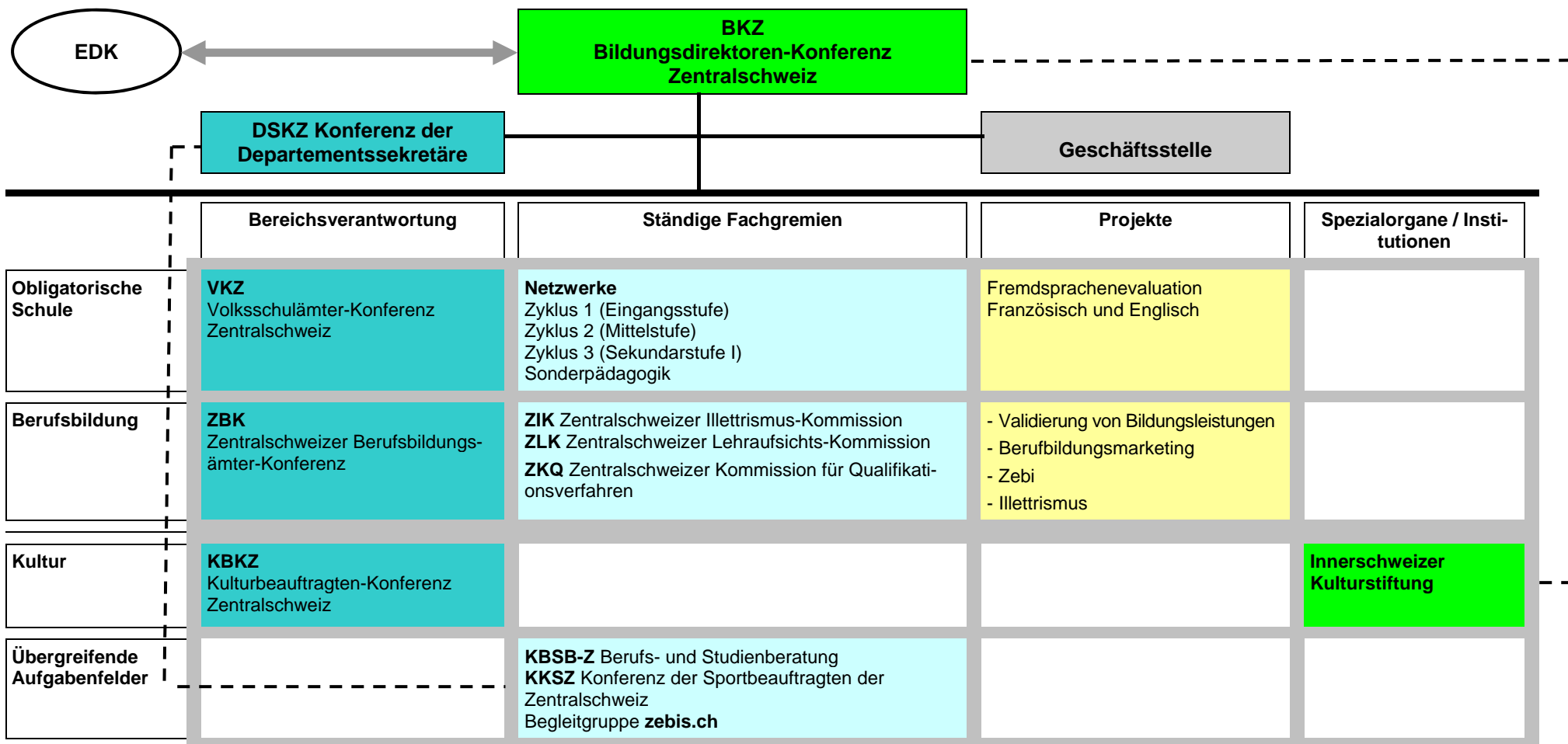
Kurt Schöbi, Pädagogische Hochschule PH Luzern

18 Publikationen, Erlasse und Empfehlungen 2015

Erlasse und Empfehlungen

10.02.2015 Regionales Schulabkommen Zentralschweiz. Nachführung des Anhangs für das Schuljahr 2015/2016.

19 Gremienstruktur der BKZ, Stand 31. Dezember 2015



20 Jahresrechnung 2015 und Bilanz per 31. Dezember 2015

Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) – Erfolgsrechnung 2015

(von der BKZ genehmigt am 19. Mai 2016)

Erfolgsrechnung	2015	2014
	CHF	CHF
Ertrag Drucksachen und Dokumente	19'217.02	26'571.00
Ertrag aus Dienstleistungen	145'841.96	184'658.03
Projektfinanzierungen	333'828.90	2'736'243.52
Betriebsfinanzierung	768'540.78	949'462.33
Nettoerlös aus Lieferungen u. Leistungen	1'267'428.66	3'896'934.88
Produktionsaufwand Drucksachen	0.00	43'419.60
Aufwand für Dienstleistungen	687'459.08	691'863.78
Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	96'235.05	53'522.55
Aufwand für Projekte	548'017.62	2'638'541.35
Beiträge an Dritte	68'800.00	67'500.00
Materialaufwand	1'400'511.75	3'494'847.28
Löhne und Sozialleistungen	53'687.80	162'819.65
Kommissionen und Gremien	3'396.10	6'586.95
Übriger Personalaufwand	1'883.45	749.80
Personalaufwand	58'967.35	170'156.40
Raumaufwand	2'520.00	211'986.55
Verwaltungsaufwand	23'594.10	12'653.35
Öffentlichkeitsarbeit	2'403.75	2'352.65
Übriger betrieblicher Aufwand	28'517.85	226'992.55
Betriebliches Ergebnis	-220'568.29	4'938.65
Finanzertrag	204.70	2'565.22
Finanzaufwand	-62.89	-74.93
Jahresergebnis	-220'426.48	7'428.94

Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) – Bilanz per 31.12.2015*(von der BKZ genehmigt am 19.5.2016)*

Bilanz per 31. Dezember	2015	2014
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'148'771.25	1'389'706.02
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'958.00	4'055.14
übrige kurzfristige Forderungen	104'516.77	223'510.03
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	19'440.00
Total Umlaufvermögen	1'260'246.02	1'636'711.19
Total Aktiven	1'260'246.02	1'636'711.19
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31'667.60	149'251.78
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	144'308.00	4'320.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	175'975.60	153'571.78
Rückstellungen	-	10'000.00
Eigene Fonds und Projekte	277'016.48	386'915.74
Fonds und Projekte ZBK	487'950.36	546'493.61
Total langfristiges Fremdkapital	764'966.84	943'409.35
Total Fremdkapital	940'942.44	1'096'981.13
Betriebskapital	461'069.32	453'640.38
Betriebskapital ZBK	78'660.74	78'660.74
Jahresergebnis	-220'426.48	7'428.94
Total Eigenkapital	319'303.58	539'730.06
Total Passiven	1'260'246.02	1'636'711.19